Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Mitgliederversammlung WVBLL

Mittwoch, 7. Juni 2023
Franziska Imfeld

Leben im Zentrum.

Franziska Imfeld

Zuerich West 11.05.2023

Sie ist die neue Leiterin des «Entlisberg»

Seit sechs Monaten führt Franziska Imfeld das Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg. Etwa 500 Mitarbeitende arbeiten hier und betreuen die rund 300 Bewohnerinnen und Bewohner. Die 54-Jährige will ihr Haus besser ins Quartierleben integrieren.

Pascal Turin

Die Uhr an der Wand zeigt genau 8 Uhr. Es geht pünktlich los. Zwei Männer und zwei Frauen haben im Sitzungszimmer Platz genommen. Sie blicken gespannt zu Franziska Imfeld. Am ersten Arbeitstag im Monat werden von ihr die neuen Mitarbeitenden im Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg in Wollishofen eingeführt. Sie erfahren zum Beispiel, dass es in allen Gesundheitszentren der Stadt Zürich eine Du-Kultur gibt, seit sie von Stadtrat Andreas Hauri (GLP) offiziell eingeführt wurde. Ausserdem erklärt ihnen Imfeld, dass während der Arbeitszeit ein striktes Handyverbot für alle gilt- ausser im Raucherbereich und in der Cafeteria.

«Die letzten Male durften wir jeweils über zehn neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begrüssen», erzählt Imfeld im Anschluss an die Einführung, die knapp eine Stunde dauerte. Weil das Gesundheitszentrum für das Alter Kalchbühl aktuell saniert und danach als spezialisiertes Haus der Demenz Teil des «Entlisberg» werden soll, haben viele vorübergehend ihren Arbeitsort wechseln müssen. Die neuen Mitarbeitenden lernen jetzt das Haus kennen und wurden dafür von einer Dame aus der Personalabteilung abgeholt.

Franziska Imfeld (54) sieht den Fachkräftemangel als eine grosse Herausforderung. BILD PASCAL TURIN

Job im Dezember übernommen

Für Imfeld geht es weiter zu einer Sitzung mit ihren Kolleginnen und Kollegen der medizinischen Therapien, darunter Physiotherapie oder Aktivierungstherapie. Im Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg – früher Pflegezentrum Entlisberg – leben über 300 Menschen. Gut 500 Mitarbeitende unterstützen sie in ihrem Alltag. Es ist der grösste Standort der über 40 Gesundheitszentren der Stadt.

Imfeld darf selbst noch zu den neuen Mitarbeitenden im «Entlisberg» gezählt werden. Die 54-Jährige hat ihren Job als Betriebsleiterin erst im vergangenen Dezember übernommen. Vorher führte sie zwölf Jahre lang das ehemalige Alterszentrum St. Peter und Paul im Kreis 4. Das Altersheim, welches einer gleichnamigen katholischen Stiftung gehörte, wurde 2022 geschlossen und muss modernen Alterswohnungen weichen. Bis zum voraussichtlichen Start des Umbaus im Herbst wird das Gebäude vom Kanton als Kurzzeitunterkunft für Asylsuchende genutzt.

«In meiner früheren Funktion waren die Wege für Entscheidungen viel kürzer, dafür musste ich viele Hüte gleichzeitig tragen», erinnert sich Imfeld, die lange als Vizepräsidentin im Vorstand des Branchenverbands Curaviva Kanton Zürich (heute Artiset Zürich) sass und auch an der Altersstrategie der Stadt Zürich mitarbeitete.

Spielplatz ist immer offen

Als grosse Herausforderung sieht die Betriebsleiterin den Fachkräftemangel. Aus diesem Grund legt sie grossen Wert auf die Ausbildung von Lernenden. «Wenn wir gut ausbilden, haben wir danach gute Fachkräfte», sagt sie. Ausserdem helfe der Austausch mit den anderen Gesundheitszentren. Seit dem Zusammenschluss der Pflegezentren und der Alterszentren der Stadt Zürich im Jahr 2021 können Mitarbeitende noch einfacher zwischen den einzelnen Standorten wechseln, wenn sie einen Job in einem anderen Bereich suchen. «Der Austausch zwischen den Gesundheitszentren ist eine Bereicherung. Es läuft zwar noch nicht alles perfekt, aber insgesamt sind wir auf einem guten Weg», ist sich Imfeld sicher.

Doch nicht nur der Fachkräftemangel beschäftigt sie. Auch die Vernetzung mit dem Quartier steht weit oben auf ihrer To-do-Liste. Imfeld will das «Entlisberg» stärker in Wollishofen integrieren. Ihr Gesundheitszentrum soll ein Treffpunkt für alle Menschen aus der Umgebung werden. «Viele wissen zum Beispiel gar nicht, dass wir auch einen öffentlichen Spielplatz hinter dem Haus haben», sagt die Zürcherin. Dieser ist jederzeit zugänglich. Auch die Cafeteria steht allen offen. Und wer Tiere mag, sollte mal beim Kleintierzoo mit den zwei Schweinen, den Hühnern, den Hasen und der Voliere mit Papageien vorbeischauen.

Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich

Aktueller Stand und Entwicklung

Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich

Die Strategie

Vision

Leitprinzipien

Handlungsfeld 1
Wohnen, Unterstützung und Pflege nach Bedarf

Handlungsfeld 2
Information und Angebot im Quartier

Handlungsfeld 3
Unterwegs im öffentlichen Raum

Handlungsfeld 4
Teilhaben, helfen und mitgestalten

Querschnittsthema 1
Finanzierungssystem

Querschnittsthema 2
Diversität

Querschnittsthema 3
Digitalisierung und neue Technologien

Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich

Vision

«Zürich ist eine altersfreundliche Stadt, in der sich die Generationen gegenseitig unterstützen und alle Einwohnerinnen und Einwohner bis ins hohe Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Als Expertinnen und Experten für eine altersfreundliche Stadt bringen sich ältere Menschen bei der Gestaltung der Stadt, der Quartiere und der Angebote aktiv ein. Sie können – weitgehend unabhängig von ihrer sozialen, finanziellen und gesundheitlichen Situation – ein ihren individuellen Bedürfnissen entsprechendes, selbstbestimmtes Leben führen und auf Wunsch in ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Wenn ihre Kräfte nachlassen, stehen ihnen vielfältige und bedarfsorientierte Wohnformen, medizinische Leistungen sowie Pflege-, Betreuungs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung.»

Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich

9 Leitprinzipien der Altersstrategie

Ein differenziertes Altersbild zugrunde legen	Partizipation und Teilhabe ermöglichen	Solidarität zwischen den Generationen fördern und Potenziale nutzen
Vielfalt der Lebensentwürfe und Chancengerechtigkeit berücksichtigen	Angebot am Sozialraum orientieren	Bestehende Angebote stärken und Zugang erleichtern
Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteur*innen stärken	Innovation fördern	Finanzierbarkeit gewährleisten

Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich

Die Strategie

Vision

Leitprinzipien

Handlungsfeld 1
Wohnen, Unterstützung und Pflege nach Bedarf

Handlungsfeld 2
Information und Angebot im Quartier

Handlungsfeld 3
Unterwegs im öffentlichen Raum

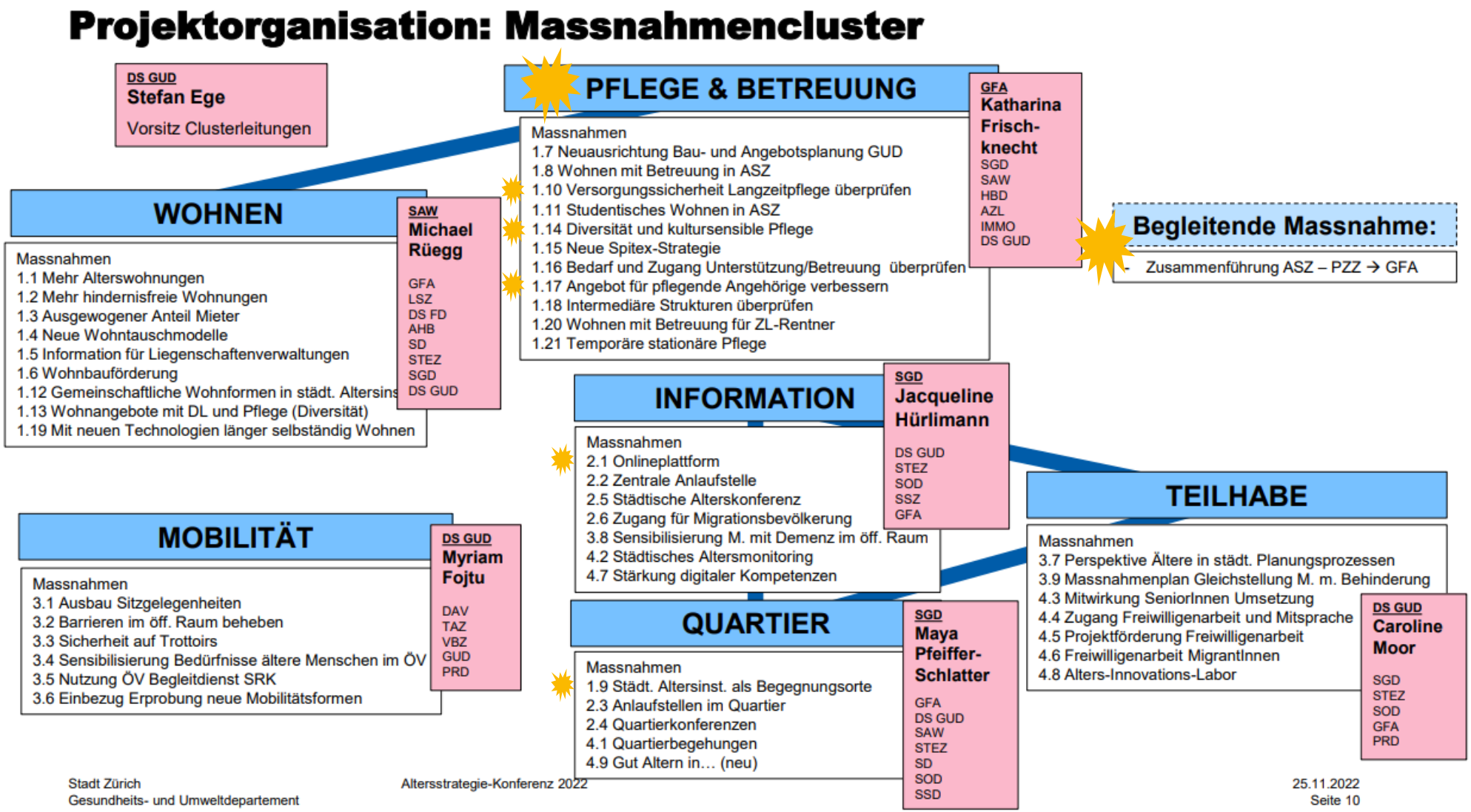
Handlungsfeld 4
Teilhaben, helfen und mitgestalten

Querschnittsthema 1
Finanzierungssystem

Querschnittsthema 2
Diversität

Querschnittsthema 3
Digitalisierung und neue Technologien

Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich



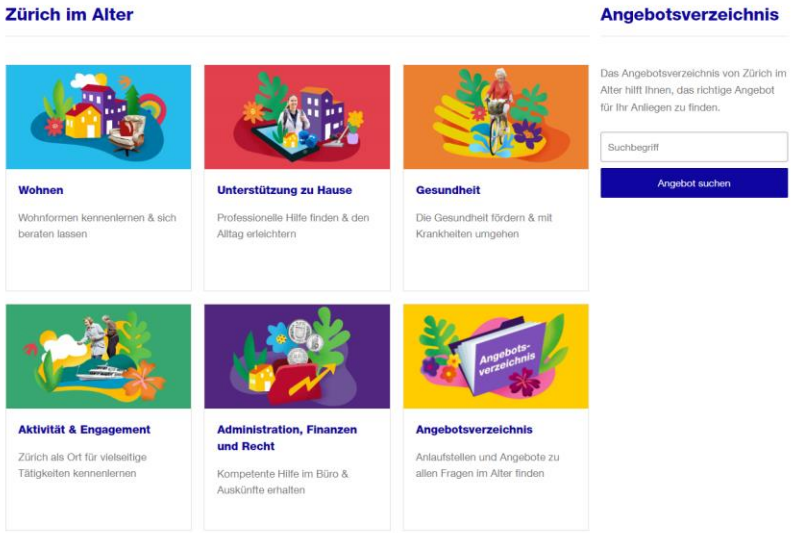
Umsetzung Altersstrategie 2035 Stadt Zürich

Aktueller Stand und Entwicklung gemäss Stadtrat Hauri

Wir sind auf Kurs!

Umsetzung Massnahmenpakete

- GFA Bettenplanung 2035 (Ambulantisierung)
- Website mit allen Angeboten



- Wohnungen für Hochaltrige
- Palliative Care mit mobilen Teams der Spitex

Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg

Zuhause für betagte Menschen

- **Akut- und Übergangspflege**
- **Tageszentrum**

  Entlastung für Pflegende Angehörige
- **Langzeitpflege**
- **Gerontopsychiatrie**

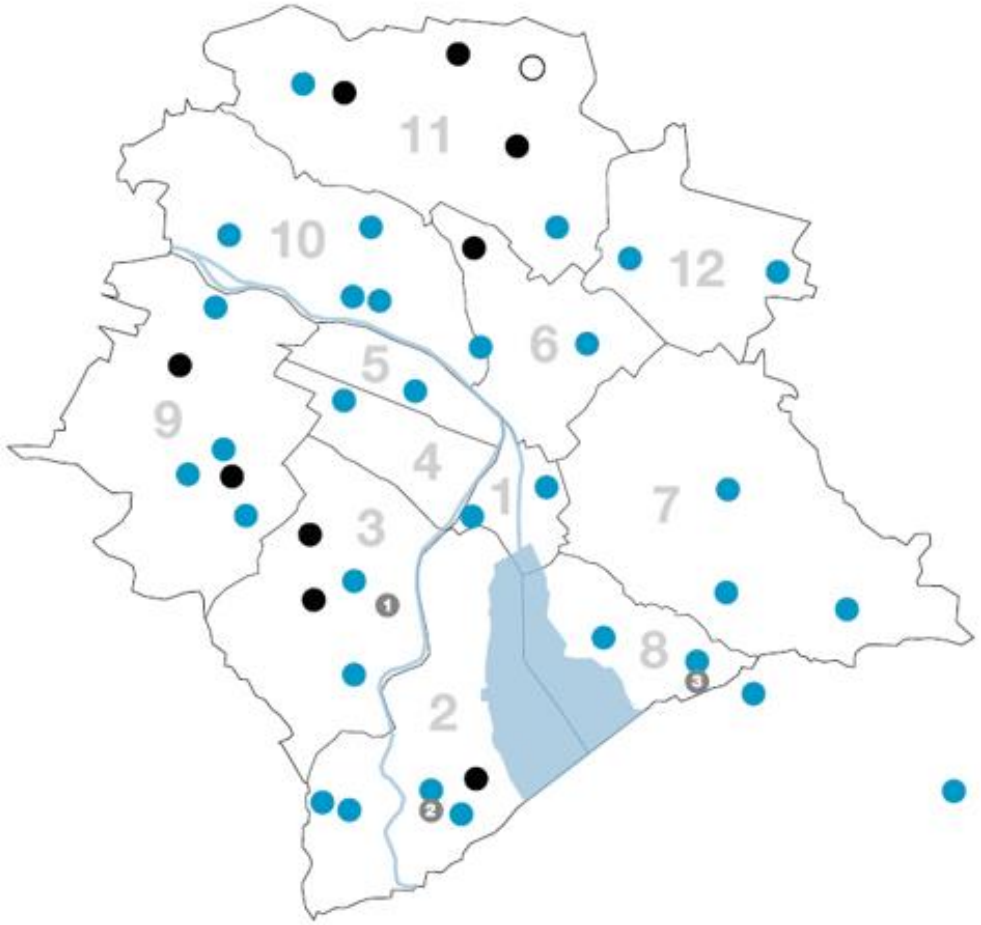
  Qualität erhalten und weiterentwickeln

  Erfahrungen und Erkenntnisse teilen
- **Demenz**

  Haus der Demenz Kalchbühl

Gesundheitszentrum für das Alter Entlisberg

Aufgabenschwerpunkte



- Öffnung und Integration ins **Quartier**
- Zusammenarbeit mit **Angehörigen**
- Attraktiver **Arbeitsort** für motivierte Mitarbeitende mit Herz und Kompetenz
- Attraktiver Wirkungsort für **Freiwillige**
- Aktives **Mitgestalten** zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Angebote

Stadt Zürich
Gesundheitszentren für das Alter

Gedanken, Fragen, Rückmeldungen

Vielen Dank für die Einladung!

Freitag, 7. März 2023
Franziska Imfeld

Leben im Zentrum.